Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 11: **Bausysteme und Vorfabrikation = Systèmes de construction et préfabrication = Building systems and prefabrication**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

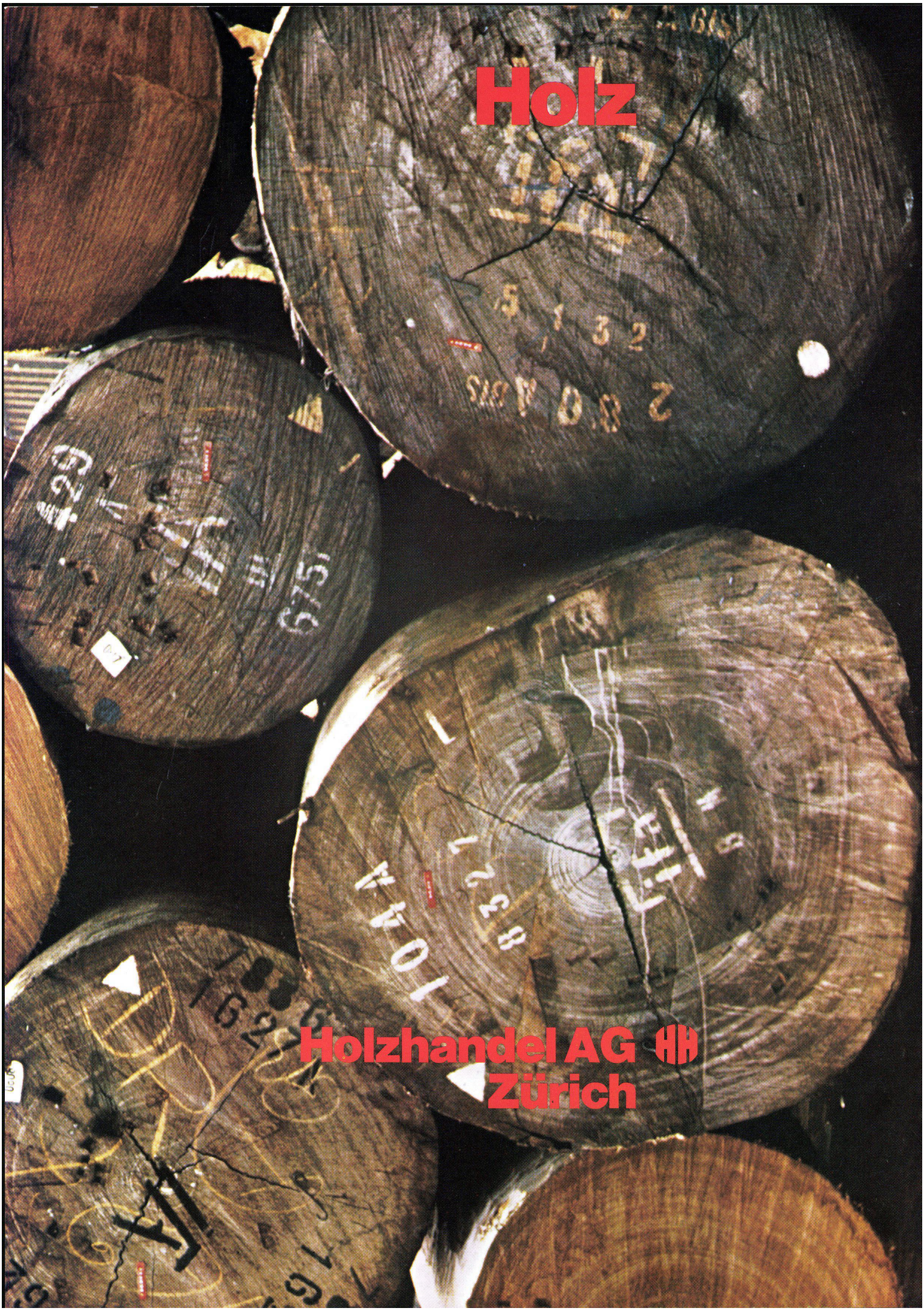
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

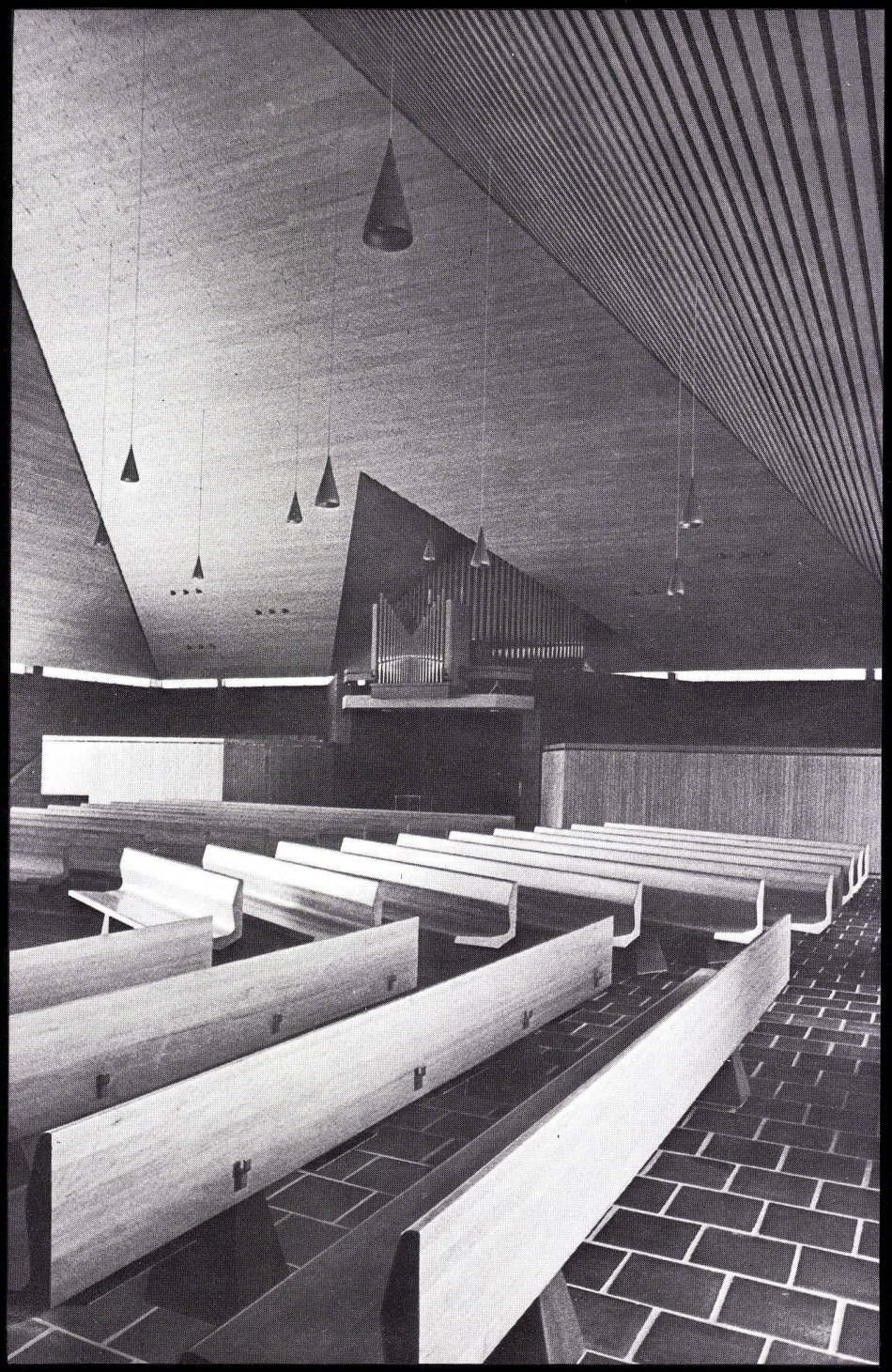
http://www.e-periodica.ch



Holz

Holzhandel AG HH
Zürich

Holz



Das universale Baumaterial Holz ist ein wichtiges Element der Aussen- und Innengestaltung geblieben. Die Schönheit, die Kraft seiner Ausstrahlung und seine unersetzlichen Eigenschaften haben ihm eine dominierende Stellung unter den Werkstoffen erhalten. Dementsprechend ist auch der heutige Konsum.

Seit Jahrzehnten sind wir auf allen Holz-Umschlagplätzen dabei. In unseren Lagern finden sich ausgesuchte einheimische und exotische Holzqualitäten in grosser Auswahl. Weltweit verzweigte Geschäftsverbindungen machen verständlich, dass wir unseren Kunden erstklassige Angebote garantieren können. Nützen Sie diese Vorteile, prüfen Sie unsere Bestände. Und lassen Sie sich vor Ihrem nächsten Holzeinkauf durch uns informieren.

Kirche Zollikerberg
Decke aus finnischer Fichte

Holzhandel AG Zürich

Postfach
8023 Zürich

Büro: Dufourstrasse 119
8008 Zürich
Tel. 051/47 57 97

Säge- und Hobelwerk
Grünaustrasse 6
8953 Dietikon
Tel. 051/88 84 05

Ihr Partner auf dem Flachdach für Tageslichttechnik Entlüftung Entwässerung

Jahrzehntelange Erfahrung! Wir bieten Ihnen optimale Sicherheit durch ausgereifte Konstruktionen. Fragen Sie uns an. Wir finden auch für Sie die wirtschaftlichste Lösung.

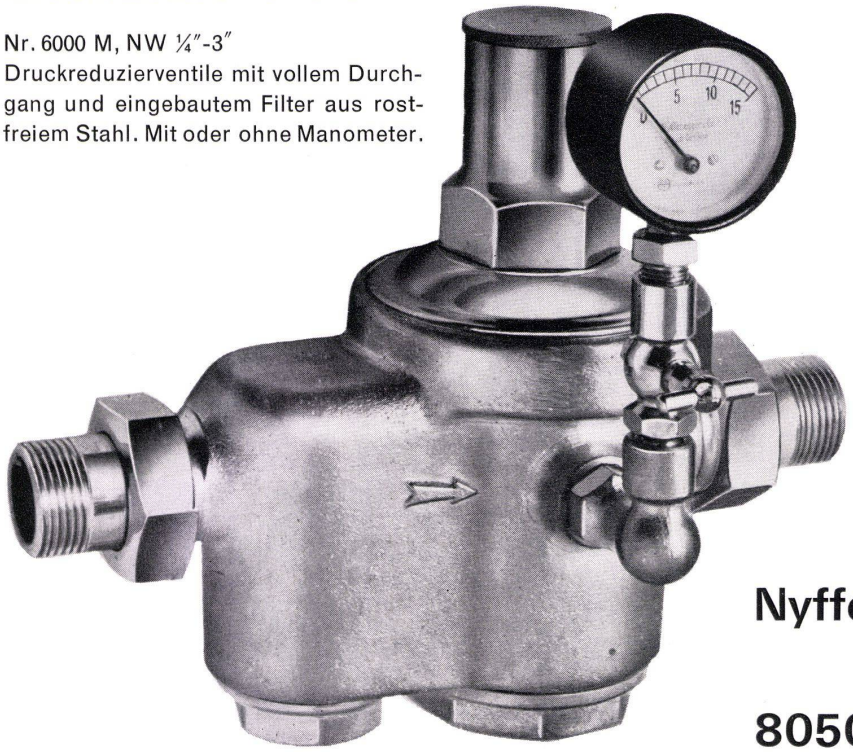
SCHERRER

Lichtkuppeln
Glasdachwerk
Spenglerei
Bleipresswerk

Jakob Scherrer Söhne
Allmendstrasse 5-7
8059 Zürich 2
Tel. 051 25 79 80

Druckreduzierventile

Nr. 6000 M, NW ¼"-3"
Druckreduzierventile mit vollem Durchgang und eingebautem Filter aus rostfreiem Stahl. Mit oder ohne Manometer.



Armaturen
für Wasser
Gas
Heizung
Lüftung
Industrie

Nyffenegger & Co. AG
Armaturenfabrik
Metallgiesserei

8050 Zürich-Oerlikon
Birchstrasse 108
Telephon (051) 46 64 77

Gefangene Räume entlüften Sie am wirkungsvollsten mit VELUX Kleinraumlüftern.

Badezimmer, WC, Nebenräume, Vorplätze - kurz alle Räume, die nicht mit Fenstern versehen werden können, entlüften Sie am wirkungsvollsten mit dem VELUX-Kleinraumlüfter.

Der VELUX-Kleinraumlüfter ist sehr einfach konstruiert und leicht zu bedienen. Er kann ohne grosse Mühe in jedes Flachdach eingebaut werden.

Mit dem VELUX-Kleinraumlüfter bringen Sie auch Tageslicht in die gefangenen Räume - denn seine Kuppel ist aus klarem Akrylglas.

Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation.

VELUX

A. Kully AG, Glasdachwerke, 4632 Trimbach
Telephon 062 - 21 39 01

705 *RD*

Dauerrasen für Sportplätze

Die Firma F. Wecker-Frey & Co., Zürich, hat die Generalvertretung für einen Kunststoffrasen der Gemeenteplantsoenen von s'Gravenhage, Den Haag, übernommen. Zur Entwicklung: Es ist bekannt, daß der heute angewandte Aufbau eines Sportplatzes auch mit den speziellen Sportrasen-Samenmischungen den Ansprüchen nicht mehr genügen kann. Viele Industriebetriebe kamen deshalb auf die Idee, die Lösung dieses Problems in Form eines Kunstrasens anzubieten. Der Kunstrasen hatte in Amerika großen Erfolg. Sehr viele Stadions werden dort heute mit Kunstrasen ausgelegt.

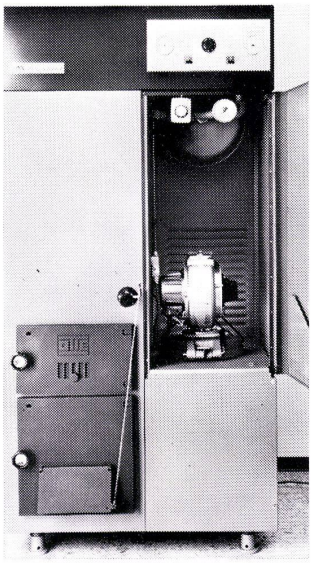
Bei Kunststoffrasen kann es aber vorkommen, daß sich die Spieler beim Ausrutschen Hautverbrennungen zuziehen. Diese Umstände bilden den Grund der Fifa, Kunstrasen für Weltmeisterschaften, Olympiaden usw. zu verbieten.

Um dennoch zu versuchen, allen Ansprüchen gerecht zu werden, kam man in Holland auf eine neue Idee. Diesmal war es aber nicht die Industrie, die eine neue Variante vorschlagen wollte, sondern Herr Ingenieur den Engelse von den Gemeenteplantsoenen von s'Gravenhage, Den Haag. Diese Gemeindebehörde erreichte mit dem Gedanken, den Naturrasen mit Kunstrasen zu stabilisieren, ihr gewünschtes Ziel. Dieser Kunstrasen, in seiner Herstellungsart einmalig auf dem Markt anzutreffen, zeigt folgendes Aussehen: Der Kunstrasen wird in Platten von 30 × 30 cm geliefert. Diese Platten werden durch ein Druckknopfsystem zu ganzen Flächen zusammengefügt. Auf der etwa 1½ mm starken Unterlage, die über 900 3 bis 5 mm große Löcher aufweist, «wachsen» über 6500 «Grashalme». Dies ergibt pro Quadratmeter deren mehr als 71000. Diese Kunstgrasstengel sind etwa 25 mm lang, was der Platte die effektive Gesamtstärke gibt. Der Kunstrasen ist aus Polyäthylen hergestellt und gleicht in Farbe und Aussehen einem natürlichen Rasen.

Verlegung: In Holland wurde so vorgegangen, daß vor einem Torraum eines oft benutzten Fußballfeldes die Grasnarbe etwa 25 mm tief abgeschält wurde. Dann wurde die Fläche möglichst eben gewalzt und anschließend mit den Kunstgrasmatten ausgelegt. In die verlegten Matten wurde Sand gestreut, und zwar so viel, daß die Spitzen der Kunstgrashalme 5 bis 7 mm aus dem Boden herausragten. Darauf wurde Gras angesät. Die Wurzeln fanden durch die vielen Löcher der Kunstgrasplattenunterlage den Weg in den Boden. Das Gras überdeckte den Kunstrasenbelag, weshalb sich diese Fläche nicht mehr von andern unterscheiden ließ. Der Zweck dieser Verlegeart liegt darin, daß der Boden nicht mehr durch die Fußballschuhe aufgerissen werden kann und der empfindliche Teil des Naturgrasstengels durch die Kunstgrasmatte geschützt wird.

Auf Grund der in Holland gesammelten Erfahrungen entschloß sich die Dorfkorporation Goßau SG, ebenfalls einen Torraum mit diesem Kunstrasen auszustatten. Die Arbeiten wurden unter der Aufsicht der schweizerischen Generalvertretung dieses Kunstrasens, der Firma F. Wecker-Frey & Co. in Zürich, ausgeführt.

Eine interessante Kombikesselneuheit

Die Procalor-Aktiengesellschaft, Zürich, hat seinerzeit in Zusammenarbeit mit der Firma L. Otte KG, Kesselwerke, Grebenhain, einen sogenannten Heizautomaten entwikkelt. Es handelt sich um einen Zweikammer-Stahlkombikessel in kompakter Schrankform, enthaltend das Heizungsmischventil, die Umwälzpumpe, das Membranausdehnungsgefäß samt allen Rohrverbindungen und Thermostaten usw. sowie die komplette interne Verdrahtung. Die Heizungs- und Sanitäranschlüsse sowie der Rauchstutzen usw. sind konsequent nach hinten geführt. Damit läßt sich eine besonders gefällige Montage ausführen. Außerdem sind der Boilerkontrollflansch, der Elektroteil und die Umwälzpumpe von oben her jederzeit gut zugänglich. Der Brenner befindet sich hinter der vorderen Bedienungstür und kann nach vorne ausgeschwenkt werden. Er ist auf einer bequemen Höhe angeordnet und für alle Servicearbeiten ebenfalls besonders gut zugänglich. Die Brennerwahl ist vollständig frei, da die Kesselkonstruktion keine besonderen Anforderungen an den Öl- beziehungsweise Gasbrenner stellt. Die Anordnung des Brenners hinter der Bedienungstür bedeutet nicht nur eine ästhetisch besonders ansprechende Lösung, sondern es wird auch eine zusätzliche Schalldämpfung erreicht. Feste Brennstoffe können ohne irgendwelche Umstellarbeiten verfeuert werden. Es wurde trotz der neuzeitlichen Konzeption Wert auf einen «normalen Heizkessel» gelegt, mit Füll- und Schürtüre an der Vorderfront, einschließlich Luftklappe. Die Verfeuerung von Koks kann mit natürlichem Kaminzug erfolgen, wobei zirka 50 % Nennleistung erreicht werden. Sowohl der Rost wie der Kesselboden sind wassergekühlt. Irgendwelche Chamotteauskleidungen sind nicht notwendig. Die Kesselreinigung ist äußerst einfach.

Die Warmwasserbereitung erfolgt im kombinierten Speicher-Durchlauf-Verfahren. Es wurde dabei besonderer Wert auf gutes Gesamtspeichervermögen gelegt. Es stehen 100 beziehungsweise 180 l stündlich bis zu viermal zur Verfügung, bei einer Zapftemperatur von 60° C. Die Boiler sind durch ein Spezialver-